

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 9 (1955)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GERNE SAGEN SIE ES IHREN KUNDEN,

DASS SIE DEN NEUEN **LE RÊVE**-HERD — VON FORMSCHÖNER UND VOLLENDETER AUSFÜHRUNG — MIT VERGNÜGEN VERKAUFEN!

NEBEN DEN GEWOHNTEN **LE RÊVE**-QUALITÄTEN FINDEN SIE



CHAVANNES

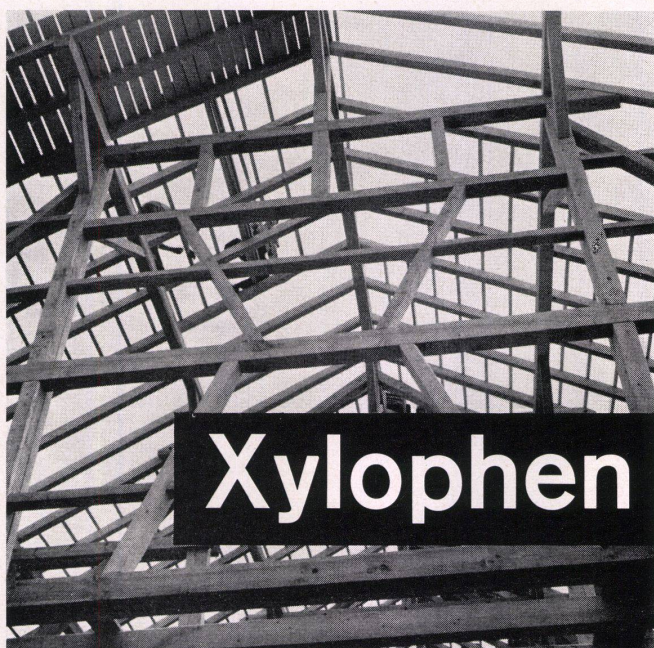
- * gutausgewogene Blockform
- * platzsparende Ausmasse:
Tiefe nur 50 cm, Breite 62 cm
- * rationelle Höhe 80 cm
- * Wegfall der Schmutzschublade
- * neuartiger praktischer Backofen mit Thermostat
- * Backofentüre mit Zwischenhalte-
stellung
- * Backofenseitenstützen mit 8 Ein-
setzmöglichkeiten
- * Brenner oder Platten in Dreieck-
form angeordnet
- * usw., usw.

Die **LE RÊVE**-Herde dürfen Sie ohne Zögern Ihren anspruchsvollsten Kunden anbieten!...

Immer zufriedene Kunden mit

Le Rêve

Herdfabrik und Emailierwerk AG., Genf-Acacias



Xylophen

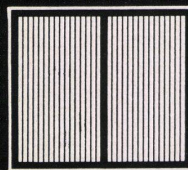
**schützt
alles Holz**

DR. R. MAAG A.G., CHEM. FABRIK, DIELSDORF ZH

Aussteller an der Holzmesse der Muba 1955



Carl Kauter, St Gallen



Fensterfabrik und Glaserei



Espenmoosstraße 6, Tel. (071) 24 55 37





Der schöne Bodenbelag:

Parkett

Die Maserung des Holzes, die Tönungen der verschiedenen Holzarten, geben dem Parkettboden seine beliebten Vorzüge ästhetischer Art: den Räumen verleiht er Wohnlichkeit und Wärme... gleichzeitig unterstützt er die gediegene Wirkung schöner Möbel und Teppiche



Wenden Sie sich für Auskünfte an den Verband Schweizerischer Parkettfabrikanten und Vereinigung der Parkettgeschäfte, Postfach, Solothurn 2

zeit im modernen Architekturempfinden, das, vom Leben getragen, nicht nur einen Ausdruck für dieses schaffen will, sondern rückwirkend dieses verbessernd beeinflussen möchte. Das größte Verdienst Brasiliens ist es, die modernen Ideen im großen verwirklicht zu haben. Der geistige Beitrag an die Architektur erstreckt sich auf die Eingliederung von Malerei und Bildhauerei, auf den Ausbau des Ornamentes und auf die Großzügigkeit und unbekümmerte Frische des Ausdrucks. Größte Bedeutung wird der äußeren Erscheinung, der Plastik der Architektur, unter Anlehnung an Vorbilder der modernen Bildhauerei und Baukunst beigemessen. Die Gefahr des Formalismus ist dadurch gegeben. Die wuchernde Kraft der Natur scheint in vielen rein sensationellen und effektvollen Bauten fortzuwirken. Die Forderungen und Bedürfnisse der Industrie, des Handels, des Verkehrs und selbst des Wohnens sind in diesem aufstrebenden Lande hart, mächtig und absolut und finden ihren Ausdruck in einer modernen Monumentalität der Architektur und des Städtebaues. Das Irrational-Menschliche im Sinne der Mannigfaltigkeit des Lebens und der Verschiedenartigkeit des einzelnen bleibt auf wenige Randgebiete der Architektur beschränkt.

Neue brasilianische Graphik

Wie die Architektur Brasiliens, so wird auch die Graphik durch die internationalen Strömungen beeinflusst. Sie ist jedoch nicht einheitlich wie diese, sondern spiegelt die Heterogenität ihrer verschiedenen Vorbilder wieder. Die künstlerische Intensität der ausgestellten Arbeiten war hoch und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Plastiken von Mary Vieira, Zürich

Die Schöpfungen Mary Vieiras, einer Schülerin von Max Bill, versuchen einen überall wiederkehrenden Wahrheitsgehalt in abstrakter Form, allgemein gültig und rein darzustellen. In ihrer mathematischen Schärfe und Logik möchte man ihre Bestrebungen als Grundlagenforschung bezeichnen.

Giselher Wirth

Die gute Form SWB

Zum vierten Mal wird an der diesjährigen Schweizer Mustermesse Basel die Auszeichnung «Die gute Form SWB» durchgeführt.

Die Aktion will die Qualitätsarbeit fördern durch Auszeichnung zweckgemäß und gut geformter Gebrauchsgegenstände der Gebiete Wohnung, Haushalt und Büro.

Im Ausland arbeiten verschiedene Institutionen an der Aufgabe, die Probleme der Formgebung zu lösen, so z. B. der Rat für Formgebung in Darmstadt, das Institut d'Esthétique Industrielle in Paris, das Instituut voor Industriële Vormgeving in Amsterdam, das Council of Industrial Design in London, das Museum of Modern Art in New York mit seiner Abteilung «Good Design» u. a. Alle diese Institutionen sehen ihre Aufgabe darin, in ihren Ländern die industriell und handwerklich hergestellten Produkte den heutigen Bedürfnissen anzupassen und zu verbessern.

In der Schweiz hat der Schweizerische Werkbund diese Aufgabe übernommen. An der Schweizer Mustermesse Basel wird jeweils die bereits erwähnte Auszeichnung «Die gute Form SWB» durchgeführt. Die Produzenten sind ermächtigt, an ihren ausgezeichneten Objekten die rote Anerkennungsmarke «Die gute Form SWB» während eines Jahres anzubringen. Die Photos der ausgewählten Gegenstände werden in eine Karthothek eingeordnet, welche den Interessenten des In- und Auslandes in der Geschäftsstelle des Werkbundes (Bahnhofstraße 16, Zürich) zur Einsicht zur Verfügung steht.

In Zusammenhang mit der Auszeichnung wird dank dem Entgegenkommen der Messeleitung in der Vorhalle 8 der Schweizer Mustermesse Basel die Sonderschau «Die gute Form SWB» aufgebaut, welche die im Vorjahr ausgezeichneten Gegenstände vereinigt. Die Ausstellung ist eine kleine Auswahlsschau in der großen Mustermesse, eine Sammlung für Besucher, die sich an zentraler Stelle über gut geformte Erzeugnisse orientieren möchten.

Das Interesse des In- und Auslandes an der Aktion ist groß, wies doch die Wanderausstellung «Die gute Form» letzten Herbst in Zürich und Winterthur hohe Besucherzahlen auf und noch heute treffen Anfragen ausländischer Museen ein, die Sonderschau gesamthaft zeigen zu können.

Nachrichten

Der Stadtrat von Winterthur faßte in einer Sitzung den Beschluß, das Gewerbemuseum am Kirchplatz vermehrt zur Förderung von Gewerbe und Industrie heranzuziehen. Alfred Altherr, Architekt BSA, Zürich, wurde beauftragt, die Leitung nebenamtlich zu übernehmen und das Museum in diesem Sinne zu reaktivieren.

Am 14. Mai 1955 wird im Gewerbemuseum Winterthur die internationale Marionetten-Ausstellung eröffnet, welche durch das Gewerbemuseum Basel zusammengestellt wurde.

Die Ausstellung umfaßt alte und neuere Puppen- und Schattenspiele aus der Schweiz, Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich, Schweden, Burma, China, Japan, Java und Siam.

Das Zürcher Marionetten-Theater wird während der Dauer der Winterthurer Ausstellung im Gewerbemuseum jeweils am Samstag und Sonntag (nachmittags und abends) einige Stücke zur Aufführung bringen.

Es wäre zu hoffen, daß das reizvolle Spiel der Marionetten alte Freunde wiederfindet und neue dazu gewinnt.

Fachschriftenschau

Vor kurzer Zeit erschien die neue Nummer der bereits im zweiten Jahrgang stehenden Kundenzeitschrift «Das Neueste», herausgegeben von der Metallwarenfabrik Walter Franke, Aarburg, in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des schweizerischen Großhandelsverbandes der sanitären Branche. Die neueste Ausgabe befaßt sich hauptsächlich mit der Fabrikation der Franke-Spültische und form-schönen Kombinationen. Wir erhalten einen lebendigen Einblick in die rationalen Fabrikationsmethoden der Franke-Werke, wobei uns die verschiedenen Fabrikhallen und vor allem das neue, nach heutigen architektonischen Gesichtspunkten errichtete Verwaltungsgebäude vorgestellt werden. Wir erfahren, daß durch Neuanschaffungen und Verbesserungen im Maschinenpark und in der Organisation der Rhythmus in der Abwicklung der Aufträge gesteigert werden konnte. In welcher Weise die Firma Franke ihrer Kundschaft, vorab den Sanitär-Installateuren, in mancher Beziehung Vorteile bietet, erläutert ein Artikel über den neuen und eigenentwickelten Metallrahmen, der die Montage von Chromstahl-Abdeckungen auf Bankeisen, Konsolen oder Unterbauten wesentlich vereinfacht. Interessant ist auch der Hinweis auf die Küchenausstellungen durch die Grossisten und die damit verbundenen Möglichkeiten für die Architekten und Sanitär-Installateure. – Damit wird die Kundenzeitung «Das Neueste» zu einem interessanten und lebendigen Informationsmittel. Der rege und fruchtbringende Gedankenaustausch, der darin gepflegt wird, ist für jeden Fachmann aufschlußreich.

Das soeben erschienene Heft Nr. 2/1954 des «Castolin-Schweißers», Hauszeitschrift der Castolin-Schweißmaterial AG., Lausanne, enthält einen Aufsatz «Grundlagen und Anwendungen der Verbindungen bei geringem Wärmebedarf», welcher in allgemein verständlicher Form die wissenschaftlichen Voraussetzungen des Castolin-Verfahrens darstellt. Der zweite Teil bringt wertvolle Anregungen und praktische Winke für den Schweißer, wobei besonders die neuen Erzeugnisse – eine Elektrode zum Verbinden verschiedenartiger Metalle, eine Elektrode für Nickellegierungen, ferner neue Silberzusatzmetalle und ein Produkt zum schnellen Einsatz härten von kleineren Schneid- und Bohrenwerkzeugen – hervorgehoben werden. Das reich illustrierte Heft wird Interessenten unentgeltlich zugestellt.

Wohnungsbau

«Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung» (92/1954) vergleicht auf Grund amtlicher Zahlen den Wohnungsbedarf einiger europäischer Länder. Gegenüber 1937 sind bis 1952 folgende Verschiebungen in den Bevölkerungszahlen und dem Wohnungsbestand eingetreten:

Bundesrepublik:	Bevölkerung = 125,9 %, Wohnungen = 101,2 %
Holland:	Bevölkerung = 120,7 %, Wohnungen = 113,9 %
Schweden:	Bevölkerung = 113,5 %, Wohnungen = 135,6 %
Frankreich:	Bevölkerung = 103,4 %, Wohnungen = 97,7 %